

— Weiterleitung berechtigter Kritiken und Hinweise der Bürger an die zuständigen Organe, Kontrolle ihrer Erledigung. Die ordnungsgemäße Bearbeitung von Anliegen läßt die Straftlassenen bzw. kriminell gefährdeten Bürger spüren, daß die Gesetze unseres Staates exakt eingehalten werden. Das ist von großer erzieherischer Bedeutung.

Ein Beispiel ehrenamtlicher Mitarbeit der Abteilung Innere Angelegenheiten im Stadtbezirk Magdeburg-Nord soll das Dargelegte veranschaulichen:

a) Ausgangslage

Der Bürger H. verbüßte kurz hintereinander zwei Freiheitsstrafen wegen Diebstahls. Seine Familienverhältnisse waren kompliziert. Er hatte sehr jung geheiratet, aus der Ehe gingen in kurzer Zeit zwei Kinder hervor. Eine eigene Wohnung war nicht vorhanden. Das Ehepaar wohnte bei den Eltern. Hierdurch kam es des öfteren zu Reibereien. H. ging daraufhin in Gaststätten und betrank sich. Kam er nach Hause, gab es Zank, Streit und Vorwürfe. Geldsorgen waren an der Tagesordnung.

b) Situation nach der Entlassung

Entsprechend seinem Auftrag kümmerte sich der ehrenamtliche Mitarbeiter N. besonders intensiv um den Straftlassenen H. im ersten Vierteljahr. Er gab ihm und seiner Frau Ratschläge für die weitere Gestaltung des Zusammenlebens und setzte sich mit ihm auseinander, weil H. sich wieder dem Alkohol ^kzuwandte. Mit Hilfe des ehrenamtlichen Mitarbeiters erhielt die Familie H. eine eigene Wohnung.

Ständig bestand Verbindung zwischen dem Arbeitskollektiv und dem ehrenamtlichen Mitarbeiter. Regelmäßig erfolgten gegenseitige Informationen, so daß alle Maßnahmen zwischen Betrieb und Wohngebiet abgestimmt werden konnten. Wiederholt mußte sich der Mitarbeiter N. für H. einsetzen. Beispielsweise wollte man ihm die Weihnachtzuwendung nicht zahlen, obwohl die schwierige Situation der Familie bekannt war. Diese und andere Dinge haben zu einem echten Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeiter und Straftlassenen geführt.

c) Situation vor Abschluß der Betreuung

Der Bürger H. ist ein fleißiger und ordentlicher Familienvater geworden. Seine Einstellung zur Arbeit ist gut, er scheut keine Überstunden, um mehr Geld zu verdienen. Die geldliche Lage der Familie hat sich dadurch gebessert. Die Trinkerei hat er aufgegeben. H. schätzt selbst ein, daß ihm die Betreuung in der ersten